Halle und Umgebung.

Halle, den 14. Juli 1920.

Zu den neuen Bestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Die Allgemeine Arbeitgeber-Vereinigung für Halle und Vororte schreibt uns:

Die Auslegung der Beschlüsse des Reichstages vom 6. d. M. in der Presse ist nicht einheitlich. Die Berichte gehen vielfach bei der Auslegung von irrigen Voraussetzungen aus. Insbesondere ist die Meldung, daß der Reichstag die bisherigen Bestimmungen über den zehnprozentigen Steuerabzug außer Kraft gesetzt habe, nicht den Tatsachen entsprechend. Dazu wäre der Reichstag allein ohne die Zustimmung des Reichsrates auch nicht befugt, abgesehen davon, daß es zweifelhaft ist, ob einzelne Paragraphen eines Gesetzes außer Kraft gesetzt werden können, ohne daß das ganze Gesetz aufgehoben wird. Außerdem ist, wie sich allein schon aus der Paragraphenbezeichnung der neuen Bestimmung (45 a, b, c) ergibt, nicht beabsichtigt, den § 45 (also die bisherige Bestimmung) außer Kraft zu setzen. Sie wird auch über den 1. August hinaus in Kraft bleiben, daneben erlangen jedoch dann die Ergänzungsbestimmungen Gültigkeit, welche die sich ergebenden Härten mildern sollen.

Bei den neuen Bestimmungen handelt es sich bisher noch um kein Gesetz. Zu einem Gesetz ist der übereinstimmende Beschluß von Reichstag und Reichsrat, sowie die Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt erforderlich. Bis jetzt liegt die Zustimmung des Reichsrates noch nicht vor und demzufolge war auch noch keine Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt möglich.

Da die gegenwärtige Rechtslage von außerordentlicher Bedeutung ist für die Beurteilung der Frage, wie sich der Arbeitgeber bis zum 1. August diesen steuergesetzlichen Bestimmungen gegenüber verhalten soll, und seitens eines Teiles der Arbeiterschaft bereits der Wunsch geäußert worden ist, daß nicht nur bis zum 1. August keinerlei Abzüge mehr gemacht werden, sondern sogar die einbehaltenen Beträge zurückgezahlt werden sollen, so hat sich die hiesige Allgemeine Arbeitgeber-Vereinigung an zuständiger Stelle, nämlich beim Reichsministerium der Finanzen, durch ihren Geschäftsführer persönlich nach der Rechtslage erkundigt. Die Auskunft, sowie auch diejenige, welche das hiesige Finanzamt in Einzelfällen bereits vorher erteilt hatte, deckt sich mit den vorstehenden Ausführungen, d. h. also daß die ursprünglichen Bestimmungen zurzeit noch ohne die Ergänzung, die erst am 1. August in Kraft tritt, gültig und demzufolge durchzuführen sind. Es darf daher jetzt nicht mit dem Steuerabzug ausgesetzt werden, sondern bis zum 1. August hat der Abzug noch in Höhe von 10 Prozent zu erfolgen. Die Härten werden aber auch für diese Zwischenzeit ausgeglichen dadurch, daß bei der späteren Anwendung der Ergänzungsbestimmungen die jetzt zuviel einbehaltenen Beträge auf die nach den Ergänzungsbestimmungen zu erhebenden angerechnet werden.

Da das Gesetz, wie bekannt, dem Arbeitgeber die Haftung für die Steuerbeträge dem Reich gegenüber auferlegt und der Arbeitgeber außerdem für die Nichtanwendung des Gesetzes bestraft werden kann, so muß einleuchten, daß die Arbeitgeber gezwungen sind, die Bestimmungen gesetzmäßig durchzuführen.

Die städtischen Güter

waren in letzter Zeit wiederholt in der Stadtverordnetenversammlung Gegenstand der Erörterung, insofern, als bedauert wurde, daß die gegenwärtigen Pächter sie für einen Pachtpreis von der Stadt gepachtet haben, der ihnen Riesengewinne in den Schoß wirft. Da interessiert es die Oeffentlichkeit, welche Summen denn eigentlich die Stadt an Pacht für ihre Güter löst.

Rittergut Beesen-Ammendorf bringt 11 021 Mark Jahrespacht. Das Gut enthält 3 Hektar 25 Ar Garten und Park, 30 Hektar und 96 Ar Obstbaumpflanzungen und Wiese, 176 Hektar Acker, nochmals 40 Hektar Wiese, 5 Hektar Hutung, 2 Hektar Holz, 1 Hektar Weiden und 72 Ar Gewässer. Das Landgut Gimritz bringt 40 803 M. Pacht. Es enthält 254 Hektar Acker, 40 Hektar Wiesen, 4 Hektar Garten, 5 Hektar Holzung, 3 Hektar Weide, 5 Hektar Plantage. Dazu gehört eine Mühle. Das Stadtgut Halle am Wöllberger Weg bringt 25 400 Mk. Pacht. Zu dem Gut gehören 194 Hektar Acker und 1,7 Hektar Garten. Das Gut Seeben ist für 48 000 M. verpachtet. Es umfaßt 493 Hektar Acker, 8 Hektar Garten, 45 Hektar Wiese, 8 Hektar Holzung und 50 Hektar Anger.

Ein paritätischer Facharbeitsnachweis für das gesamte Holzgewerbe.

Nach längeren Verhandlungen sind die an dem Holzgewerbe beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen (Arbeitgeberschutzverband für das Holzgewerbe, Tischler-Zwangsinnung, Stellmacher-Innung, Glaser-Innung, Holzarbeiter-Verband, Verband der Glaser und Böttcher) übereingekommen, beim städt. Arbeitsamt Halle einen paritätisch verwalteten Facharbeitsnachweis für das gesamte Holzgewerbe zu errichten. Die Organisationen haben sich verpflichtet, jede eigene Vermittlung einzustellen und Arbeitskräfte nur nach vorheriger Anmeldung des Bedarfs durch das städt. Arbeitsamt zu beziehen. Vermittelt werden durch die Fachabteilung nicht nur gelernte Facharbeiter, sondern auch Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen, sowie Jugendliche, soweit sie im Holzgewerbe beschäftigt werden. Die Vermittlung erfolgt ab 15. Juli d. J. täglich von 8—3 Uhr in der Fachabteilung für das Holzgewerbe, Gr. Berlin 14, Telephon Nr. 7681. Briefsendungen und schriftliche Aufträge sind zu richten an das städt. Arbeitsamt, Halle, Salzgrafenstraße 2.

Auf die Bekanntmachung der beteiligten Organisationen im Inseratenteil wird hingewiesen.

Die Ost- und Westpreußen kehren zurück.

Festliche Begrüßung am Bahnhof.

Die Sonderzüge mit den Zurückkehrenden treffen am 17., 18. und 19. d. M., abends 7 Uhr 18 Min. auf dem hiesigen Bahnhofe ein, und es gilt, sie festlich zu empfangen. Außer allen Ost- und Westpreußen sowie Oberschlesiern in Halle und Umgegend fordern wir die Körperschaften, Vereine, Schulen usw. auf, beim Empfange auf dem Bahnhof anwesend zu sein.

Die Sänger-, Sport- und andere Vereine, die bereits vorher sich in den Dienst der Sache gestellt haben, werden gebeten, sich wiederum zur Verfügung zu stellen und die Heimkehrer zu erfreuen. Der Empfang in Halle soll und muß ein Siegesfest werden!

Wer von den Mitbürgern Blumen zur Verfügung stellen will, den bitten wir, dieses unter Telephon Nummer 1026 mitzuteilen. Für Abholung der Spenden wird alsdann Sorge getragen werden.

Für die Nächte vom 18. zum 19. und vom 19. zum 20. d. M. werden etwa 50 bis 60 Quartiere für die Rückkehrenden benötigt. Anmeldungen erbeten nach Markt 24, Magegebäude.

Am 15. d. M., abends 8 Uhr, findet über die Empfangsfeierlichkeiten eine Vorbesprechung im „Ratskeller" statt, und wir bitten alle Mitbürger, Vereine usw., dorthin zu kommen bzw. Vertreter zu entsenden, damit ein harmonisches Zusammenwirken erzielt wird.

Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Mittwoch, den 14. Juli, abends 8 Uhr, „Schultheiß", Merseburger Straße: Bezirksverein Süd: Vertrauensmännerversammlung. Im Hinblick auf die äußerst wichtige Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen der Vertrauensmänner erwartet.

Verlangen Sie

in den

Bahnhofs-Buchhandlungen

oder bei Ihrem Buchhändler

das zuverlässige und leicht übersichtliche

Allgemeine

Mitteldeutsche Fahrplanbuch

Preis Mk. 2.50 (über 300 Seiten)

Wo nicht erhältlich, wende man sich an

Zeitungsverlag u. Druckerei Otto Hendel, Halle a. S.,

Neue Promenade 1a u. Gr. Ulrichstr. 52

Telefon 1133. Telefon 1133.

Wie manchmal Putschgerüchte entstehen.

Unsere Stadt gehört zu denen, die von Putschdrohungen nachgerade ein Lied singen können. Wieviel Putsche sind nicht in den letzten Monaten angekündigt worden. Immer haben sich die Gerüchte als unwahr erwiesen und stets ist unsere Auffassung bestärkt worden, daß es sich bei den Gerüchten entweder um leichtfertige Schwätzerei irgendwelcher Angstmeier oder um bewußten Unfug zum Zwecke der Provozierung handelt. Aehnlich wie in Halle lagen die Dinge in Gotha. Dort war es insofern noch etwas schlimmer, als eine große Anzahl Bürger direkt mit Drohbriefen von „Mitgliedern der roten Armee" beheligt wurde. Ab und zu erschienen hier und da Anschläge, worin „ein blutiger Kampf des Proletariats gegen die Besitzenden" angekündigt wurde, und in den Briefen, mit denen man einzelne Bürger beglückte, wurde ihnen mit „Balzerfleischen" gedroht. Die Briefe kamen namentlich zahlreich an Mitglieder der Einwohnerwehr. Eine von diesen Sudeleien sei hier im Wortlaut wiedergegeben:

Datum .....

Bluthund — Bürgergardist!

Teilen Dir, sowie Deinen sauberen Brüdern bereits geschehen, auch mit, daß Euere Laufbahn bald beendigt sein wird. Alle, die es wagten, die freie gerechte Sache des Arbeiterstandes zu bekämpfen, werden dies Unterfangen mit dem Leben bezahlen! Woll'n mal sehen, ob Ihr noch „Heil dir im Siegerkranz" singt, wenn unsere Messer euren Balg zerfleischen. Angenehme Ruh! —

Die rote Kriminalabteilung.
1. Mitteldeutsche Rote Armee.
Kreis 22. „Abt. Gotha".
gez. Eck. gez. Schmidt.

Es ist zwecklos, die Kriminalabteilung der Sipo mit dieser Karte zu belästigen, die Herren haben bereits einen ganzen Stoß.

PS. Ihr habt ja als „hochgeborene Leutnants" im Felde genug Geld erschwindelt, da kannst Du ruhig Strafporto bezahlen! Uebrigens Empfehlungen auch an Deine Genossen: pp. pp. usw. — —

Ihr seid in ganz Deutschland in unsere Hand gegeben.

Ermittelungen haben jetzt zur Entlarvung des Lümmels geführt, der den Unfug verübt hat, mit dem sich furchtsame Gemüter haben schrecken lassen. Es ist der 19jährige Oberrealschüler Franz Laurenty; der hoffnungsvolle Jüngling ist Mitglied eines „deutschvölkischen" Jugendvereins und ein begeisterter Träger des Hakenkreuzes. Er gab bei seiner Vernehmung an, mit den Drohbriefen habe er bezweckt, das Bürgertum aufzurütteln. In der Schule gilt der überspannte Bengel, dem anscheinend deutschnationale Phrasen den Kopf verdreht haben, für einen besagten Schüler. Der Staatsanwalt hat sich jetzt seiner angenommen. Die Oeffentlichkeit interessiert aber unserer Meinung nach bei der Sache nicht so sehr der exzentrische junge Mensch, dessen Phantasie man vielleicht durch ein paar Ohrfeigen schnell wieder in die richtigen Bahnen bringen könnte, als vielmehr die Tatsache, wie leicht es heute für irgendeinen dummen Jungen ist, die Oeffentlichkeit in Unruhe und Schrecken zu versetzen und die Gegensätze in unserem Volke zu vertiefen.

Die christliche Gewerkschaft für Mitteldeutschland, Sitz in Halle, hatte Dienstag abend einen größeren Kreis nach dem Mozartsaal geladen, um in die Notwendigkeit **und Ziele der christlichen Arbeiterbewegung einzuführen. Nach Besichtigung der reichen Schriftenausstellung eröffnete der Kartellvorsitzende Zwanzig die Versammlung und erteilte dem Gewerkschaftssekretär Schwenzl das Wort. Dieser betonte in seinen Ausführungen, daß die christlichen Gewerkschaften im Gegensatz zu den freien nicht den Kampf sondern den Ausgleich im Wirtschaftsleben erstrebten. Lohnabbau sei gegenwärtig unmöglich.** Zuerst müsse der Mensch sozial werden; erst dann könne man an Sozialisierung denken. Schärfster Kampf müsse dem Wucher gelten. Dann habe es der Staat bis heute fehlen lassen. Die christliche Arbeiterbewegung sei nicht nur eine Berufsbewegung, sondern eine Kulturbewegung. Die Menschen müssen von innen umgestaltet werden, damit jeder einzelne sich als Glied der Gesamtheit fühle. Der interessierten eingetroffene Gewerkschaftssekretär M. Richter sprach darauf über die Notwendigkeit der christlichen Gewerkschaftsarbeit und Wege zu ihrer Förderung. Die christliche Arbeiterbewegung sei von 350 000 Mitgliedern vor dem Kriege auf 1250 000 gestiegen und im ständigen Wachsen begriffen. Darum verdiene sie größere Berücksichtigung in der Oeffentlichkeit. Sie baue sich auf auf christlich-sozialem und vaterländischem Geist. Es könne nicht gleichgültig sein, ob dieser Geist oder der mammonistisch-materialistische in unserem Volke herrschen soll. Vielfach herrsche unter Arbeitgebern und Arbeitnehmern Unkenntnis darüber, daß nach Art. 159 der Reichsverfassung jeder Koalitionszwang ungesetzlich sei. Es sei dringend notwendig, die christliche Arbeiterbewegung, die politisch nicht gebunden sei, besonders auch hier in Mitteldeutschland kraftvoll zu fördern. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache.

Die Akademische Vereinigung Halle-Wittenberg, welche die Förderung der Universität Halle und die Fühlung derselben mit der Provinz Sachsen und dem Anhaltischen Lande pflegt, hält am Mittwoch, den 21. Juli, 12 Uhr im Auditorium maximum die Mitgliederversammlung ab.

Wert der Sachbezüge für Angestellte. Im Inseratenteil unserer heutigen Nummer erscheint eine Bekanntmachung des Versicherungsamtes über den Wert der Sachbezüge für die Beamten, auf die wir hier besonders hinweisen.

Saalschloßbrauerei. Morgen, Donnerstag, den 15. Juli, findet das Riesen-Pracht-Feuerwerk statt. Ganz besonders sei auf die prachtvollen Wasserfälle aufmerksam gemacht. Die Felspartien des Parkes der Saalschloßbrauerei eignen sich besonders hierzu. Das Feuerwerk wird abgebrannt von der pyrotechnischen Kunstanstalt von H. G. Pfeiffer und Bock, Halle-Cröllwitz. Das Konzert wird ausgeführt vom Musikkorps der Sicherheitspolizei unter Leitung des staatlichen Musikdirektors L. Kott. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Festsaal statt.

Bad Neu-Ragoczy. Das nächste Kurkonzert findet morgen nachm. 3 Uhr statt. Ueber die Dampfer-Abfahrt finden unsere Leser Näheres im Inserat.

Zigarrendiebstahl. In vergangener Nacht wurde in der Langestraße die Schaufensterscheibe eines Zigarrengeschäfts eingeschlagen und von den Auslagen Zigarren und Zigaretten im Werte von etwa 150 Mark entwendet. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Im Zähjorn. Eine hierselbst wohnhafte Ehefrau wurde während eines Streites von ihrem Vater durch Stiche mit einem Küchenmesser derart verletzt, daß sie im Krankenwagen der Klinik zugeführt werden mußte.

Geschirrunfall. In der Cröllwitzer Straße ging das Pferd eines Minenwerferwagens der Reichswehr durch. Es raste die Straße in der Richtung nach der Stadt entlang und kam dicht vor der Cröllwitzer Brücke zu Fall, wobei der Wagen umkippte und eine dort auf dem Bürgersteig gehende Frau am linken Auge nicht unerheblich verletzte.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr, gelangt Meyerbeers Oper „Die Afrikanerin" zur Aufführung. Donnerstag „Hobelt tanzt Walzer", Freitag, abends 6 Uhr, „Die Meistersinger von Nürnberg", Sonnabend „Als ich noch im Flügelkleide". Sonntag nachmittag, Volksvorstellung, „Vor Sonnenaufgang" Sonntag abend „Hobelt tanzt Walzer".

Städtische Kammerspiele in Bad Wittekind. Die zweite Aufführung von Goethes „Stella" findet am Freitag, den 16., abends 7½ Uhr, in den Städtischen Kammerspielen in Bad Wittekind statt. Karten im Vorverkauf sind nur an der Kasse des Stadttheaters zu haben.

Volkskonzert des städt. Theater-Orchesters. Wie uns aus dem Bureau des Stadttheaters mitgeteilt wird, veranstaltet das städt. Theater-Orchester am Sonnabend, den 17. Juli, abends 8 Uhr auf der Peißnitz ein Volkssinfoniekonzert. Der musikalische Leiter, Kapellmeister Karl Nöhren, hat eine wertvolle Vortragsfolge entworfen, worüber noch näheres mitgeteilt wird. Der Eintrittspreis beträgt 1 Mk.

Geistspiel des Cölner Metropoltheaters im Apollotheater. Allabendlich erntet Rudi Gsallers melodiöse Operette „Der dumme August" mit den ausgezeichneten Solokräften der Cölner reichen Beifall. Es finden wegen anderweitiger Repertoirverpflichtungen nur noch heute, morgen und übermorgen Aufführungen von „Der dumme August" statt. Sonnabend, den 17. Juli, geht zum ersten Male „Gräfin Paprika", musikalischer Schwank in drei Akten von Otto Herting und Louis Taufstein, Gesangstexte von Arthur Günsburg, Musik von Adolf Wohlauer, in Szene. Der Vorverkauf ist täglich von 9—1 und 5—½7 Uhr Sonntags ständig.

Lebensmittel-Kalender.

Verkauf von Schmalz. Der Verkauf von Schmalz findet am Freitag, den 16. Juli statt. Es werden 100 Gr. je Kopf ausgegeben. Der Verkauf erfolgt durch die Fleischer, bei denen die Haushalte zur Kundenliste angemeldet sind, gegen Abgabe der Marke 24 der Einfuhrzusatzkarte (Speck). Die Marken sind in üblicher Weise bis zum 19. Juli 1920 an das Stadternährungsamt abzuliefern. Der Verkaufspreis beträgt für 100 Gr. 3,50 Mk.

Städtischer Verkauf von Malzextrakt an Jugendliche von 12 bis 17 Jahren und ältere Leute von 70 Jahren an, von Brotfett (kein Pflanzenfett), **Fleisch- und Wurstkonserven und weißen Bohnen mit Fett** in der Talamtschule, am Donnerstag, den 15. Juli 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 1—5000 vormittags von 8—12 und die Inhaber der Nummern 5001—10 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines kann an Jugendliche von 12—17 Jahren und ältere Leute von 70 Jahren an 1 Dose Malzextrakt zum Preise von 4,30 Mk. abgegeben werden. Ferner können gegen Vorlage des Lebensmittelscheines an jede Person eines Haushaltes ½ Pfund Brotfett zum Preise von 7,50 Mark für das halbe Pfund, ½ Kilo-Dose Fleisch- und Wurstkonserven zum Preise von 3 Mk. und eine Dose weiße Bohnen mit Fett zum Preise von 1 Mk. verabfolgt werden. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Haferflocken. Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großfirmen, die in nächster Woche zum Verkauf gelangenden Haferflocken vom 15. bis 17. Juli 1920 abzuholen. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später. Die Ablieferung der bei obiger Verteilung abzutrennenden Marken hat bis spätestens zum 2. August 1920, zu Händen gebündelt, im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, I. Obergeschoß, Saal links, unter Angabe des Restbestandes zu ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200714048/fragment/page=0001

schenen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept. und 4. Nov. 1915.

Die Inhaber von Apotheken und Drogengeschäften werden hierdurch aufgefordert, am Donnerstag, den 15. Juli 1920, während der Dienststunden von 8—12½ Uhr vormittags im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, III. Obergeschoß, Zimmer 37, die Bezugsscheine für Sacherin abzuholen. Ein Ausweis ist mitzubringen. — Es wird darauf hingewiesen, daß für jede Person eines Haushaltes 3 Pakete abgegeben werden.

Halle, den 14. Juli, 1920. **Der Magistrat.**

Sport der „Saale-Zeitung".

Voraussagen für Donnerstag.

Grunewald.

1. R. Radiola — Oberon. 2. R. Wolpoto — Demetrius. 3. R. Optimist — Dunst. 4. R. Springer — Finboge. 5. R. Vergleich — Maseppa. 6. R. Flamingo — Jodler. 7. R. Dardano — Sperber.

Duisbrg.

1. R. Sausewind — Wildkatze. 2. R. Commando — Lausbub. 3. R. Stall Steinrath — Camelot. 4. R. Toborzo — Teos. 5. R. Caliari — Waldrun. 6. R. Harpune — Pläswitz. 7. R. Seppl — Sieglinde.

Jubel-Gauturnfest des Nordostthüringer Turngaues am 10. und 11. Juli in Naumburg a. S.

Unter Teilnahme der gesamten turnfreundlichen Bevölkerung des gastlichen Naumburg's feierte der Nordostthüringer Turngau in den Tagen vom 10.—11. Juli sein erstes Gauturnfest nach dem Kriege. Er verknüpfte damit die Erinnerung an die im Jahre 1865 ebenfalls in Naumburg erfolgten Gründung des Gaues, der heute mit 10 000 Mitgliedern eine der schönsten Zierden der großen deutschen Turnerschaft ist, die trotz der gewaltigen Kriegsverluste bereits wieder 1 200 000 Mitglieder bei sich vereinigt und somit den stärksten Verband auf dem Gebiete der Leibesübungen bildet. Herrlicher Sonnenschein verschönte das von Tausenden von Turnern besuchte Fest, begünstigte die Leistungen der Wetturner und erhöhte die allgemeine Festfreude. Schon am Sonnabend nachmittag begannen die Schlußspiele (Faustball) um die Gaumeisterschaft, die V. f. L.-Merseburg erwarb und die Wettkämpfe der über 35 Jahre alten Turner im Weitsprung, Steinstoßen und 50 Meter Lauf. 114 Turner, darunter 36 über 45 Jahren, traten in die Schranken und 57, darunter 16 aus Halle, vermochten den Sieg zu erringen. Es war eine glückliche Idee des Gauturnwarts, Lehrer Julius Löffler-Halle, nach des Krieges Nöten auch die Alten wieder zum friedlichen Wettkampfe anzuspornen und so der Jugend als Vorbild zu dienen. Der Kampfrichtersitzung folgte um 8 Uhr der Festabend im „Bürgergarten," der Stätte, an welcher der Turnvater Jahn bereits 1846 der Jugend Naumburgs die Kunst des Turnens beibrachte. Unter den dichten Kronen gewaltiger Eichen und Buchen, im Glanze des sternenbesäten Abendhimmels feierten die Turner nach langen, inhaltsschweren Jahren ihr erstes Zusammentreffen in echt turnerischer Weise. Alte Erinnerungen wurden ausgetauscht, alte Freundschaften erneuert und der für des Vaterlandes Schutz und Wohlergehen Gefallenen gedacht. Im Namen der Stadt Naumburg begrüßte Herr Stadtrat Bethge die Erschienenen, während der Gauvertreter, Herr Lehrer Georg Meyer-Halle, nach Uebernahme der Festleitung dem Gauturnwart, Herrn Löffler, die höchste turnerische Auszeichnung, den Ehrenbrief der deutschen Turnerschaft, für treue unermüdliche Arbeit überreichte, ferner verschiedenen verdienten Turnern die Ehrenurkunde des Gaues. Am Sonntag früh 7 Uhr begann der Zwölfkampf der Turner (8 Geräteübungen, 3 volkstümliche Uebungen, 1 Freiübung) in 2 Stufen und der Vierkampf der Turnerinnen (3 volkstümliche Uebungen, 1 Freiübung). In der 1. Stufe turnten 51, in der 2. Stufe 205 Turner, während von den Turnerinnen 163 zum Wettkampf antraten. Den Sieg errangen in der 1. Stufe 35, in der 2. Stufe 142, von den Turnerinnen 53. Die Leistungen waren am Gerät zum Teil hervorragend, während in den volkstümlichen Uebungen (100 Meter Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung) durchweg gute Resultate erzielt wurden, besonders auch von den Turnern aus ländlichen Orten. Der um 1 Uhr einsetzende Festzug, in dem die von Jahn im Jahre 1846 den Naumburgern gestiftete, von seiner Tochter Sieglinde gestickte Fahne mitgeführt wurde, vereinigte sämtliche Festteilnehmer in endlosen Reihen. Auf dem Marktplatze feierte der 1. Bürgermeister Dietrich den hohen Wert des deutschen Turnens besonders für die Jetztzeit und Zukunft, während Gauvertreter Meyer darauf hinwies, wie gerade Naumburg von jeher eine Pflegestätte des Turnens gewesen sei. Markig erschallte der alte Turnersang „Frei und unerschütterlich" aus Tausenden von Kehlen, um im Treuschwur zu verhallen „Niemals mutlos weichen!" Sofort nach dem Eintreffen auf dem Festplatze am Schützenhaus erfolgte der Aufmarsch zu den Freiübungen, an welchem 432 Turner und Turnerinnen teilnahmen und die mit Musikbegleitung — obwohl unvorbereitet — tadellos ausgeführt wurden. Riesige Zuschauermengen umstanden den weiten Turnplatz und verfolgten mit offenbarem Interesse die weiteren Darbietungen, insbesondere die sportlichen Wettkämpfe (Schleuderball, Stabhochsprung, 100 m Lauf), das Turnen der Turnerinnen und der Jugend, Eilbotenlauf, Wettkämpfe der 3 besten Geräteturner vom Zwölfkampf um die Gaumeisterschaft, Mustervorführungen aller Art). Den besten Wurf mit dem Schleuderball erzielte mit 54 m Krausch (T. V. Freyburg). Im Stabhochsprung erreichten mit 3,20 m die besten Leistungen Fuge, Kummer und Biesecker vom Hallenschen Turn- und Sportverein, im 100 m Lauf mit 11'2 Sek. Holzhausen (V. f. L. Merseburg). Die Höchst-Gesamtleistung und damit den ersten Sieg errang Fuge (H. T. u. Sp. V.) mit 60 Punkten. 12 Mannschaften traten zum Eilbotenlauf (4 mal 100 m) an, wobei die kürzeste Zeit (50,1 Sek. von der 1. Mannschaft des Kaufm. T. V.-Halle erzielt wurde, der damit der Sieg zufiel.

Für die Reisezeit.

Alle Leser der „Saale-Zeitung", welche die Zeitung während der Erholungstage ausserhalb lesen wollen, bitten wir hiermit, untenstehenden Schein mindestens

3 Tage vor der Abreise

in der Bezugsabteilung Neue Promenade 1a oder in der Zweigstelle Gr. Ulrichstr. 52 abzugeben, damit die „Saale-Zeitung" pünktlich am Ankunftstage dort vorhanden ist.

Zur Vermeidung unnötigen Schriftverkehrs bitten wir, die Gebühren dafür bei Abgabe der Bestellung zu entrichten.

Reise-Bezug.

Vor- und Zuname:	
Stand oder Beruf:	
Wohnung in Halle:	
Nachsendung nach:	
Nähere auswärtige Anschrift: Strasse, Gasthof usw.	
Von wann ab?	
Bis wann?	
Soll die Zeitung in Halle in dieser Zeit auch geliefert werden?	
Besondere Wünsche:	

Gebühren:

Ueberweisungen: soweit postalisch zulässig, für jeden Monat oder einen Teil desselben mit Bestellgebühr . . . . . M. 1.—

Streifbandsendungen: für jede Woche . . M. 1.—

Mit 83 Siegen, darunter fast allen ersten und zweiten, kehrten unsere Halleschen Turner heim. 28 Siege entfallen allein auf den Halleschen Turn- und Sportverein, darunter die ersten Siege in beiden Stufen des Zwölfkampfes und der 1. Sieg bei den sportlichen Wettkämpfen. Der Gieb. T. V. sicherte sich die 3 Gaumeisterschaften am Gerät, der K. T. V. den Sieg in der 4 mal 100 m Stafette. Ein „Gut Heil" den wackern Kämpfern!

Wiederum ist der Beweis erbracht worden, daß im deutschen Turnen noch immer die seit fast 100 Jahren bewährte Kraft und Stärke fortlebt, daß das deutsche Turnen zwar nicht die wohlverdiente Beliebtheit ist, weil der — oft widerlichen — Reklame abhold, wohl aber die gesündeste und volkstümlichste da zu jeder Zeit und an jedem Orte ohne besondere Mittel anwendbar.

Tennis.

Von den Sächsisch-Thüringischen Hochschul-Wettkämpfen, die am nächsten Sonnabend und Sonntag auf den Universitätsplätzen ausgefochten werden, wird diesmal besonders das Tennis-Turnier interessant und spannend werden und allen Kennern dieses Sportzweiges sehenswerte Leistungen bieten. Namhafte Nennungen aus den Universitäten von Sachsen und Thüringen liegen vor, z. B. Knorr (Jena), Herbig (Dresden), Gebrüder Läser, Scharf, Andres (Halle) u. a. Auch bekannte Damen haben sich gemeldet.

Eventuelle Nachnennungen immatrikulierter Studierender müssen bis Donnerstag abend 8 Uhr in der Börse zur Tulpe (Zimmer Nr. 8) abgegeben werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Gestaltung der Eisenpreise. Die Sitzungen des Eisenwirtschaftsbundes und seiner Unterabteilungen, die die Preisfestsetzungen für August vornehmen werden, finden nicht, wie ursprünglich gemeldet, am 25., sondern am 26. und 27. Juli statt. Ob neue Ermäßigungen stattfinden, darüber herrscht in den Kreisen der Werksbesitzer noch keine volle Einigkeit. Indessen ist zu beachten, daß gegenüber einem festgesetzten Stabeisenpreis von 3200 Mk. heute bereits maßgebende Werke und Händlerfirmen unter 3000 Mk. bis herunter zu 2800 Mk. anbieten. Aus dieser Tatsache darf man wohl auf die Wahrscheinlichkeit schließen, daß die Eisenpreise auch für August weiter heruntergesetzt werden werden. Schrott wird gegenwärtig noch unter 600 Mk. pro Tonne angeboten.

Körtings Elektrizitätswerke A.-G. Der Bruttoüberschuß ist insgesamt von 2 Mill. Mk. auf 3,9 Mill. Mk. angewachsen. Nach Abzug der Unkosten usw. verbleibt ein Reingewinn von 535 081 (206 799) Mk., aus dem 6 (4) Proz. Dividende und 9 (2) Proz. Bonus zur Verteilung gelangen sollen. Hinsichtlich der Belieferung der Werke mit Betriebsstoffen, insbesondere Kohle, hat sich im vergangenen Jahre eine Besserung bemerkbar gemacht. Die Gesellschaft konnte sich mit dem größten Teil ihrer Stromabnehmer über eine den Verhältnissen angepaßte Erhöhung der Strompreise auf gütlichem Wege einigen. Die Tochtergesellschaft in Niederbronn i. Elsaß steht noch immer unter französischer Zwangsverwaltung. Das gleiche Schicksal traf die beiden Blockstationen in Posen, und zwar von polnischer Seite. Die Ueberlandzentrale Langenberg ist an die Thüringer Gasgesellschaft verkauft worden. Ebenso wurden die Werke in Mosbach und Steinau abgestoßen. Der aus diesem Verkauf erzielte Gewinn gestattet die erwähnte Sonderausschüttung von 9 Proz. an die Aktionäre.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation. In dem Prospekt über die an der hiesigen Börse neu zugelassenen 15 Mill. Mark neue Aktien und 20 Mill. Mark 4½proz Anleihe heißt es u. a. über die Aussichten: Es dürfte mit einem zufriedenstellenden Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres zu rechnen sein und, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, auch mit einer befriedigenden Dividende.

Bessere Geschäftslage in der bergischen Industrie. Mitteilungen aus dem bergischen Industriegebiet zufolge zeigt sich dort eine fortschreitende Besserung. Nachdem es gelungen ist, die Ermäßigung der sozialen Ausfuhrabgabe für die Erzeugnisse der Solinger Industrie von 8 auf 1 Proz. zu erreichen, erhöhten mehrere Betriebe die Arbeitszeit von drei auf fünf Tage in der Woche. Da auch die Lage auf dem Valutamarkt allmählich wieder besser, Produktions- und Ausfuhrmöglichkeiten bietet, scheinen im bergischen Industrieland die schlimmsten Tage der Arbeitslosigkeit überwunden und erträglichere Verhältnisse einzutreten.

Der Verband süddeutscher Hammerwerke hat den Preisaufschlag für Werkzeuge, land- und forstwirtschaftliche Geräte von 60 Proz. auf 20 Proz. ermäßigt

+ Wagengestellung. Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 13. 7. zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 5078, nicht gestellt 0 Wagen zu je 10 Tonnen Ladegewicht.

XX Tariferhöhung auf den Kleinbahnen unserer Provinz. Auf Anordnung des Landeshauptmanns sollen zum 1. August alle Kleinbahnen unserer Provinz, auf die die Provinzialverwaltung Einfluß hat, zur Verringerung ihrer Verluste ihre Tarife erhöhen, und zwar für weitere Strecken stärker als für kürzere. Gegenwärtig schweben bei den einzelnen Verwaltungen Erörgungen, in welcher Höhe sie die Steigerung vornehmen wollen; wahrscheinlich wird man durchschnittlich 25 bis 30 Prozent erhöhen.

Tiefbau und Kälteindustrie A.-G. vorm. Gebhardt u. König zu Nordhausen. Die Aktien dieser Gesellschaft erzielten an der Berliner Börse eine starke Kurssteigerung im Zusammenhang damit, daß der Gesellschaft voraussichtlich große Aufträge für das Wiederaufbaugebiet in Frankreich und Belgien zugeteilt werden. Dasselbe trifft auch für die Deutsche Schachtbau A.-G. zu.

Der Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse hat zwei Eingaben dem Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft zugehen lassen, in denen eine Revision der Reichsgetreideordnung, die am 15. August in Kraft treten soll, gewünscht wird. Vor allem solle die Zwangswirtschaft für Hafer, aber auch für Gerste freigegeben werden und Beschränkungen nur für die Bewirtschaftung von Brotgetreide bestehen bleiben. Auch wird die baldige Freigabe der Maiseinfuhr und des Maisandels gefordert. Während nämlich die Bezugsvereinigung in Maisverträgen Mais zu 180 M. pro Zentner anbiete könne der Handel nach den derzeitigen ausländischen Forderungen und dem momentanen Kursstande der Mark zu 130—135 M. pro Zentner liefern. Durch diese Maßnahme werde eine reichlichere und billigere Fleischversorgung erreicht werden.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692.
Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1, Fernspr. 6676.

Ausführung aller bank mässigen Geschäfte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt Halle für 1920 ist von Dienstag, den 13. Juli 1920, an 8 Tage im Zentralbüro, Rathaushfr. 19, Zimmer 60, zur Einsicht aller Einwohner der Stadt während der Dienststunden offen ausgelegt.

Halle, den 12. Juli 1920. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der Inhaber des 11. Kehrbezirks, Bezirksschornsteinfegermeister Hermann Panteroth, wohnt seit dem 1. Juli 1920 Advokatenweg 22.

Halle, den 13. Juli 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Personen, die ins Ausland reisen wollen, müssen nach gesetzlichen Vorschriften der Polizeiverwaltung eine Bescheinigung des Staatssteueramtes darüber vorlegen, daß der Ausreise keine steuerlichen Bedenken entgegenstehen. Der Antrag ist stets schriftlich bei der genannten Staatsbehörde einzureichen und darf nur in ganz besonders eiligen Fällen persönlich in den Verkehrsstunden dort vorgelegt werden.

Steuerpflichtige, die ihren dauernden Aufenthalt im Inlande aufzugeben beabsichtigen, haben dies mindestens einen Monat vor der beabsichtigten Ausreise beim Staatssteueramt anzuzeigen und dabei eine Vermögenserklärung dort einzureichen. Die gleiche Vorschrift besteht für seßhafte Ausländer bei Sichtvermerksanträgen.

Alle Anträge auf Auslandspässe, Sichtvermerke, Inlandspässe und Personalausweise sind im zuständigen Polizeirevier zu stellen. Auslandspässe und Sichtvermerke können in den meisten Fällen nach 12—14 Tagen, Inlandspässe und Personalausweise dagen schon nach 3—4 Tagen im Zimmer 96 der Polizeiverwaltung erteilt werden.

Auslandspäße kosten 25 Mk., Inlandspässe 15 Mk., Personalausweise 5 Mk. Dauer-Sichtvermerke 30 Mk., Rückreisesichtvermerke 25 Mk. und einfache Sichtvermerke 15 Mk. Gebühren.

Gesuche um Ermäßigung der Paßgebühren sind schriftlich an die Polizeiverwaltung zu richten.

Halle, den 8. Juli 1920 **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Liste der Handwerker, die sich an der Abstimmung über die Ausdehnung der Schuhmacher-Zwangsinnung zu Halle und Umgebung auch auf die Handwerker, die weder Gesellen noch Lehrlinge halten, beteiligt haben, liegt im

Büro für Innungssachen zu Halle, Schmeerstraße 1, I links,

in der Zeit vom 17. bis 1. Juli 1920 öffentlich aus. Etwaige Einsprüche können mündlich oder schriftlich in der genannten Zeit werktäglich von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachmittags erhoben werden. Später eingehende Einsprüche müssen unberücksichtigt bleiben.

Halle, den 14. Juli 1920.

Der Kommissar. Pfautsch, Stadtrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200714048/fragment/page=0002